



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(Anno 1700. Num. 40.)

1700

Wöchentlich Mercurius

(ANNO 1700,

Num. 40.)



Zur Ordinari Post = Zeitung.

Wien / vom 29. Septembr.

In Constantinopel erwartet man täglich eines
Käyserl. Couriers Zurückkunft / welcher die Gewißheit des Tages des
Käyserl. Ambassadeurs Aufbruch mitbringen soll / demnach auch der
hier anwesende Türkische Botschaffter seine Reise anzustellen sich werde confor-
miren müssen / und ist bereits an die Käyserl. Grenz = Commendanten Befehl
ertheilet / mit gnugsamen Lebens = Mitteln und Fourage heyde Ambassadeurs /
an allen Orten wo sie durchpaziren werden / ohn Abgang zu versehen / und als
les in Bereitschaft zu halten / wie nicht weniger dem Türkischen Botschaffter
alle Ehre und Höflichkeit zu erweisen ; Dieser continuiret immerhin in verschie-
denen / und besonders in des Grafen von Dettingen Garten sich zu belustigen
und daselbst zu speisen. Die Grenzscheidungs = Commission hat bereits nicht
allein jenseits der Theiß sich eröffnet / sondern würcklich die Frontiren zu sepa-
riren angefangen worden. Der Littauische Feld = Herz / Sapaha / ist in Ansehung
seiner dem Erb = Hauß Oesterreich prästirten Diensten / samt dem Littauischen
Groß = Schakmeister / zum Fürsten = Stand des Heil. Romis. Reichs erhoben
worden. Es haben Jhr. Käyserl. Majest. resolviret / alle Regimenten zu Pfer-
de schleunig zu remontiren / wie dann bereits an den Käyserl. Hof = Kriegs = Rath
der Befehl ergangen / die behörige Anstalten hierzu zu machen ; damit nun auch
die Regimenten zu Fuß ergänzt werden möchten / sollen gleich bey Eingang des
künfftigen Jahrs die Recrouten = Werbung angestellet werden / man auch da-
hin bedacht ist / eine Anzahl Fußgänger von denen Nieder = Sächsisch. Fürsten
zu erkauffen ; auch ist anbefohlen worden / alle am Ober = Rheinstrom liegende
Käyserl. Vestungen mit gnugsamer Besatzung zu besetzen / und mit nöthigen
Kriegs

Kriegs- Requisitionen zu versehen / und hat man zu Erspahrung mehrerer Unkosten eine ziemliche Anzahl von grossen Stücken / wie auch eine grosse Quantität Pulver von Offen nacher Ulm zu Wasser abgeföhret / und sollen von dannen nacher Dreyfach / gleich den vorigen / gebracht werden.

Bajonne / vom 18. Septemb.

Von Madrit haben wir Nachricht vom 12. dieses / daß der Marquis de Nesmond durch einen Expressen aus Frankreich Ordre erhalten / sich noch weiter auf den Spanischen Küsten aufzuhalten / und daß der König von Spanien / so annoch bey guter Gesundheit / alle in alt und neu Castilien / Andalussen und Arragonien einquartiert gewesene Troupen nach Catalonien marchiren lassen / und daß auf dessen Befehl verschiedene neue Fortificationes an Barcelona und andern Orten gemacht / wie auch die Magazine auf den Grenken mit allem überflüssig versehen würden.

Brüssel / vom 23. dito.

Wie aus den conquestirten Städten geschrieben wird / sind denen Frankösischen Officirers scharffe Ordre zukomen / ihre in den Guarnisonen gemachte Schulden bey Straffe der Cassation abzutragen / dahero wird geglaubt / man werde dieselbe nach vollbrachter völliger Musterung Changiren. Unglaublich füllen die Frankosen ihre Magazine überall an / Lauffen auch zu dem Ende von Früchten auf was ihnen vorkommt / nicht weniger wird auf den Mühlen hin und wieder Tag und Nacht vor sie gemahlen ; Es sind die Kriegs-Anstalten dergestalt verfasst / ob wolten sie stündlich in Action treten.

Copenhagen / vom 28. dito.

Se. Majest. der König wird / geliebts Vett / morgen das erste mahl wieder vom Bette aufstehen / und sich ankleiden / dannhero alle Ministri morgen nacher Jägersburg sich begeben / Ihr. Majest. über dero Reconvalescenz zu gratuliren / sie haben ein hartes dabey ausgestanden / indem sich die Blattern in die Lufft- Röhre gesetzt / und so eine Engbrüstigkeit bey deroselben verursacht hatten / daß sie sich gänzlich zum Tode mit einer sehr genereusen Christl. Gelassenheit bereitet / und sich der Wiederauffkunfft verziehen hatten.

Ein anders / vom 2. Octob.

Berichte mit wenigem / daß gestern unsere Advis / Jagt so nach Carlz- Crona / den Schwedischen Transport abzuwarten / ausgeschicket war / hier arriviret / mit der Nachricht / daß die Herrn Schweden 60. Seegel stark abge-segelt / ihren Cours / dem Ansehen nach / nach Liefland zu setzen / um die eingeschiffte 6000. Mann dorthin zu transportiren ; sie sollen sonst / dem Bericht nach / schlecht mit ein und andern versehen seyn / so daß / wenn der Wind / so ihnen bishero contrair / bleiben solte / sie leichtlich crepiren könnten. Ihr. M. der König ist nicht mit übergangen / wie man vermuthet / sondern befinden sich in Schonen / dem Vorgeben nach / von dannen einen Transport zu thun. Nach

Aussage

Auffage heute Morgen im Sund arrivirten Schiffer / soll Narva bereits von den Moscowitern würcklich berennet seyn / und hätte der Commendant die Vorstädte zum theil abreißen / und zum theil verbrennen lassen. Mit Ihr. Majest. der Königin bessert es sich nunmehr / Gott lob! dermassen täglich / daß sie sich vorgenommen / mit der Hülffe Gottes ehestens das Bette zu verlassen / wie sie dann in dreyen Nächten nacheinander sehr wol geruhet / auch der Appetit zum Essen sich allgemählig wieder einfindet; Es wird vor gewiß versichert / daß der Hof / so bald die Königin nur im Stande die Lust zu erdulden / sofort von Jägersburg anhero kommen werde. Der Französif. Ambassadeur / Comte de Chamilly / arrivirte am verwichenen Montag allhier. Man wendet den duffersten Fleiß an / mit der vorhabenden Reduction den Anfang zu machen / und mit den dagegen zu estabillirenden Land. Militie zum Zweck zu schreiten / weil Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Würtemberg solches gerne reguliret sehen / massen zu solchem Ende verschiedenen Ministrijs Königl. Befehl ertheilet / hierüber dero Gedancken abzufassen / und welcher gestalt es wegen deren Nothwendigkeit am besten zu veranstalten seyn möchte / ein vollkommenes Project / jedoch ein jeder insonderheit / einbringen soll / Lübeck / vom 3. Octobr.

Die Zeitung von den Muscovitischen Einfall in Liefland / hat uns hier in grosse Consternation gesetzt / und zwar um so viel mehr / weil durch diesen Einfall unsere ganze Handlung / so wir nach selbigen Lande haben / gänzlich werde gehemmet seyn / worbey wir dann nicht wenig Schaden leyden dürfften. Uterdessen lebet man doch noch der Hoffnung / daß es dorten so schlecht nicht ist / als wie hier der Ruff gehet / dann die Schiffer so wol als die Passagire in den Umständen / vom Anmarch der Moscowiter auf Narva / und daß sie alles wegbrenneten / auch etliche Wachten bereits niedergemacht hätten / sehr variiren. Die erwartende Posten werden uns in kurzen nähere und gewissere Zeitung hiervon bringen. Mit den beyden Schiffen so in 10. Tagen von Narva geseegelt kommen / sind unterschiedliche Passagiers / so wol Frauen / als Mannes. Persohnen mit überkommen / welche sich auf der ersten Zeitung von den Muscowitern / mit ihren Gütern so gut sie immer gekonnt / salviret : Solte der Wind gut bleiben / dürfften in kurzen noch mehr Schiffe anlangen. Briefe aus Wismar und Stralsund versichern / daß der nach Liefland destinierte Transport / an 4. unterschiedlichen Orten / bereits abgegangen sey / worauf sich der König in hoher Persohn mit befinden soll ; Solte dieser Transport zeitig gnug hinkommen / so hat man nechst Gott sich so grossen Furchten nicht zu machen.

Hollstein / vom vorigen dito.

Nachdem sich die Einwohner zu Tönningen / wegen ihren erlittenen Schadens durch der ausgestandenen Bombardirung / gegen Ihr. Hochfürstl. Durchl.

Durchl. beklaget / und gebeten / sie mit zweyjähriger Contribution und Accise zu verschonen / damit sie ihres erlittenen Schadens eine kleine Ergehung haben möchten / so haben Ihr. Hochfürstl. Durchl. dieselbe dahin begnädiget / daß sie in fünf nach einander folgenden Jahren / jedes Jahr nur die Helffte bezahlen solten / wodurch sie mehr erhalten / als sie begehret haben. Bey diesem schönen Wetter arbeitet man noch sehr starck an der Vestung Eönningen / wie dann auch selbige noch täglich durch den Vice-Commendanten / Herrn Obrist- Lieutenant Wolffen / Veranstaltung verbessert / mit einigen formidablen Wercken versehen / und also zu einer realen Vestung gemacht wird. Die Schwedischen Troupen werden über Winter in Hollstein verbleiben / worzu auch schon Pobiant ankommen.

Ein anders aus dem Hollsteinischen / vom 4. Octob.

Sie unverhoffte Zeitung / so durch zwey Schiffer / die in 9. a 10. Tagen von Narva nach Lübeck geseegelt kommen / überbracht wird / wie nemlich die Moscoviter in vollen Anmarch auf gedachtes Narva begriffen sind / auch nicht über 7. Meilen mehr von dannen stehen / und alles vor sich weggebrennet haben / verursacht nicht wenig Bekümmerniß hiesiges Orts / und verunruhet man dahero / daß es der Orten ohne vieles Blutvergießen nicht abgehen werde. Viele leben besorget / daß sich die Stadt Narva gegen einer so grossen Macht der Moscoviter / in Ansehung ihrer geringen Guarnison / die etwan in 1000. Mann bestehen mag / nicht lange werde halten können / diejenigen aber so den Ort kennen / und die Fortification verstehen / erzehlen / daß Narva so die Ließländische Grenz- Stadt / und an den Finländischen Golfo / nicht weit von denen Grenzen von Ingermanland gelegen ist / keine grössere Guarnison benöthiget sey / nachdem dieselbe von den Schweden / sonderlich nachdem sie 1617. das feste Schloß Ivanogerod denen Moscovitern abgenommen / so starck fortificiret. Ehe und bevor die Stadt kan attaquirt werden / muß besagtes Schloß erstlich emportirt seyn / unter dasselbe liegt ein Flecken / Russisch Narva genant / welcher von Moscovitern / die aber unter Schwedischen Gehorsam stehen / und allda eine Griechische Kirche haben / bewohnt wird. Der zwischen der Stadt und dem Schloß vorbey lauffende Fluß Narva kömmt aus dem See Weipus / und hot einen über die massen geschwinden Strom / daher er auch ohnweit von der Stadt nicht zu beschiffen ist / indem er daselbst von einigen verborgenen Felsen / fast wie der Rheinfluss bey Schaffhausen / sich herab stürzet. Diese Stadt Narva soll im Jahr 1217. vom König Wollmar den 11. in Dennemarck erbauet seyn ; Im Jahr 1558. eroberten sie die Moscoviter / und im Jahr 1581. wurde sie diesen von den Schweden / so sie bißhero ruhig besessen / abgenommen ; Ob sie nun wiederum von den Moscovitern werde weggenommen werden / daran zweiffelt man fast / in Ansehung des verlauffenen Saisons / und da auch der Schwedische Transport bereits würcklich dahin abgeschiffet seyn soll.